



Hinweis: Im nachfolgendem Text wurde, ausschließlich zur besseren Lesbarkeit, der genus masculinum verwendet.

Gesamtkonzeption

AWO Trialog gGmbH

**Sozialpsychiatrisches Zentrum
für die Versorgung von Menschen
mit einer seelischen Erkrankung
oder Behinderung
im Landkreis Diepholz, Nordregion**

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------|---------------|
| Inhaltsverzeichnis | Seite 2 |
| Vorbemerkung | Seite 3 . 5 |
| Tagesstrukturierende Betreuungsstelle | Seite 6 . 7 |
| Tagesstruktur | |
| Tagesstätte | |
| Heiminterne Tagesstruktur | Seite 8 . 10 |
| Bereich Wohnen | |
| Ambulant | Seite 11 . 13 |
| Stationär | Seite 13 . 14 |
| Zuverdienst | Seite 15 |
| Behandlung | |
| Praxis für Ergotherapie | Seite 16 . 17 |
| Rückzugsraum | Seite 18 |
| Beratung | |
| Psychosoziale Beratungsstelle | Seite 19 |
| Finanzierung und Zugang | Seite 20 |
| Dokumentation und Vernetzung | Seite 21 |



Vorbemerkung

Am Leitgedanken des Trialoges zwischen Psychiatrieerfahrenen, Angehörigen und Professionellen hat die AWO Trialog gGmbH ihre Dienstleistungen ausgerichtet und entwickelt.

Trialog ist keine therapeutische Methode, sondern eine neue Form der Beteiligungskultur.

Im Trialog gehen Psychiatrieerfahrene, Angehörige und in der Psychiatrie Tätige als Experten in eigener Sache aufeinander zu, um voneinander zu lernen. Der Trialog trägt dazu bei, die einseitige Definitionsmacht der Fachleute in eine demokratische Handlungsstruktur zu überführen - er ermöglicht allen Beteiligten einen Perspektivwechsel und einen offenen Diskurs.

Der durch AWO Trialog gGmbH unterstützte Inklusionsgedanke, will bestehende strukturelle Barrieren abbauen um gesellschaftliche Teilhabe jedes Einzelnen, mit seinen individuellen Fähigkeiten zu ermöglichen. Psychiatrieerfahrene, Angehörige und Experten sind Lernende und bereit zu diesem Perspektivwechsel - im Denken wie im Handeln.

Die AWO Trialog gGmbH -Sozialpsychiatrie- gestaltet ihre Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen unter diesem Leitgedanken und unterstützt die Selbsthilfe der Psychiatrieerfahrenen und der Angehörigen.

Unser Ziel ist die Vermeidung von psychischen und physischen Verletzungen jeder Art, sowohl des Mitarbeiters, der Angehörigen als auch des Klienten. AWO Trialog stellt sich die Aufgabe, Verhaltensweise zu erlernen und Prozessabläufe zu entwickeln, die sowohl den Klienten, den Angehörigen als auch den Mitarbeiter vor Gewalt jeglicher Art schützen kann.

Neben dem Sozialpsychiatrischen Zentrum im Landkreis Diepholz, Nordregion, mit Standort in Syke, betreibt die AWO Trialog gGmbH, Sozialpsychiatrie weitere Zentren in Hildesheim, Verden und Soltau. Sie ist darüber hinaus Träger einer Werkstatt für Menschen mit seelischer Behinderung in Hildesheim, sowie Träger des Sozialpsychiatrischen Dienst im Landkreis Soltau . Fallingbostel.

Ausgehend von der Psychiatrieplanung des Landkreises Diepholz bietet AWO Trialog seit 1998, mit dem Regionalverbund Diepholz, Nordregion, ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen im Bereich Wohnen, mit dem Betreuten Wohnen und der Wohnstätte und Tagesstruktur für die Nordregion des Landkreises Diepholz an. Die Nordregion umfasst die einwohnerstarken Städte und Gemeinden Syke, Stuhr, Weyhe, Bassum und Bruchhausen-Vilsen südlich von Bremen.



Am Standort Syke ist neben der Wohnstätte mit insgesamt 25 Plätzen, der Anlaufstelle des Betreuten Wohnen, die Tagesstätte mit Kontaktstelle angesiedelt. Konzeptionell wurden die Angebote von Beginn an darauf ausgerichtet, miteinander verzahnt und gemeinsam geplant durchgeführt zu werden.

Die Hilfen werden in enger Abstimmung mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Landkreis Diepholz, die für die Pflichtversorgung zuständige Klinik Twistringen St. Ansgar Klinikverbund, niedergelassenen Fachärzten, rechtlichen Betreuern und weiteren Beteiligten erbracht.

AWO Trialog gGmbH arbeitet u.a. in den Gremien des Sozialpsychiatrischen Verbundes und im Kreisbehindertenbeirat mit.

Durch den Aus- und Umbau der bisherigen Tagesstätte, mit Kontaktstelle im Syker Bahnhofsgebäude zu einem Sozialpsychiatrischen Zentrum (SpZ) ist es möglich, die von AWO Trialog gGmbH angebotenen Leistungen unter einem Dach zu bündeln und ergänzende Leistungen anderer Anbieter noch enger mit den eigenen Angeboten, im Sinne einer möglichst umfassenden Gesamtplanung gemeinsam mit dem Psychiatrieerfahrenen zu planen und durchzuführen.

Das SpZ bündelt ambulante, stationäre und teilstationäre Hilfen für Psychiatrieerfahrenen und deren Angehörigen in der gesamten Nordregion des Landkreis Diepholz und ist aufgrund seiner zentralen Lage mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Die Hilfen sollen:

- bei der Bewältigung des Alltags unterstützen
- die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft fördern
- die psychische und soziale Stabilisierung unterstützen
- Hilfen bei psychischen Krisen anbieten
- eine als sinnvoll erlebte Beschäftigung oder Tagesgestaltung ermöglichen
- den Vorrang ambulanter und teilstationärer, vor stationärer Hilfen sicherstellen
- psychiatrische Krankenhausaufenthalte vermeiden, bzw. verkürzen sowie
- Erwerbstätigkeit unterstützen und fördern

Das SpZ gliedert sich in die Bereiche:

1. tagesstrukturierende Betreuungsstelle
2. Tagesstruktur und Beschäftigung
3. Wohnen
4. Beratung
5. Behandlung

Die Bereiche 1,2 und 4 sind im ehemaligen Syker Bahnhofsgebäude untergebracht und werden, um die ebenfalls dort angesiedelte Werkstatt für Menschen mit seelischer Behinderung in Trägerschaft der Delme -Werkstätten ergänzt. Durch eine Kooperationsvereinbarung ist eine enge Zusammenarbeit zwischen AWO Trialog gGmbH und den Delme - Werkstätten sichergestellt.



Der Bereich Wohnen (stationär) ist in unmittelbarer Nähe zum Bahnhofsgebäude, in der Bahnhofstraße 4 angesiedelt. Hier befindet sich auch das Behandlungsangebot „Rückzugsraum“. Der Bereich Wohnen (ambulant) ist, ebenso wie die Praxis für Ergotherapie in der Bahnhofstraße 10 zu finden.

Grundsätzlich besteht zwischen allen Leistungsbereichen eine enge Verknüpfung. Aufgabe der einzelnen Leistungsbereiche ist es, im Rahmen der Hilfeplanung für und mit dem Psychiatrieerfahrenen, auch diejenigen Fähigkeiten und Probleme zu thematisieren, die nicht zum jeweiligen Kerngebiet des Bereiches gehören und unter Umständen Kontakte zu anderen Bereichen aufzubauen. Grundlage für die Inanspruchnahme von Leistungen ist der, auf Basis gemeinsam vereinbarter Standards, beschlossene Hilfeplan.

Konzeption Tagesstrukturierende Betreuungsstelle

Die tagesstrukturierende Betreuungsstelle (TBS) hat sich seit fast 10 Jahren zu der heutigen Form entwickelt und ist die zentrale Anlaufstelle innerhalb des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SpZ). Um auch Psychatrieerfahrenen mit großen Kontaktschwierigkeiten einen Zugang zum psychiatrischen Versorgungssystem zu ermöglichen, wurde dieses als niederschwelliges Angebot konzipiert.

Das Angebotsspektrum umfasst eine Vielzahl unterschiedlichster Hilfen, wie u.a. persönliche Beratung, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Gruppenangebote zur Freizeitgestaltung, Beratung von Angehörigen und Bezugspersonen, sowie Vermittlung an ambulante, teilstationäre und stationäre Dienste. Die TBS unterstützt in Zusammenarbeit mit dem örtlich zuständigen Träger der Sozialleistungen durch klärende und beratende Gespräche den Unterstützungsbedürftigen dahingehend, ob und welche weiterführenden Hilfen im individuellen Fall passend und notwendig sind und vermittelt ihn dann dorthin. Im Einzelfall können die Leistungen der TBS auch als aufsuchende Hilfe erbracht werden.

Ort, Räumlichkeiten und Ausstattung:

Die TBS ist mit dem Standort im ehemaligen Bahnhofsgebäude, Am Bahnhof 1, in Syke zentrumsnah angesiedelt und von einem Grossteil der Menschen im Einzugsgebiet durch öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen.

Die für die Betreuung notwendigen Räumlichkeiten sind vorhanden. Zusätzlich können weitere Räumlichkeiten des SpZ für Einzel- und Gruppengespräche, Angebote zum kreativen Gestalten und zur Tagesstrukturierung genutzt werden.

Inhalt der Arbeit:

Das Angebot richtet sich an den individuellen Bedürfnissen der zu betreuenden Menschen aus. Hierzu gehören beispielsweise:

- Tagesstrukturierung und Alltagsbewältigung
- Beratung zur Sicherung von rechtlichen und materiellen Ansprüchen
- Förderung von Kontakten
- Unterstützung von Eigeninitiativen
- Angebote zu Freizeit und Bildung
- Gesprächsgruppen
- Information, Beratung und Vermittlung zu weiterführenden Unterstützungsangeboten

Für die Nutzung der Angebote der TBS gibt es keine Zugangsvoraussetzungen, wie regelmäßige Anwesenheit, verbindliche Gruppenteilnahme oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten Personengruppe. Durch ihre Lage im Bahnhofsgebäude und dem Charakter einer offenen Begegnungsstätte soll gerade eine Kontaktaufnahme zwischen Psychiatrieerfahrenen und Nicht-Psychiatrieerfahrenen ermöglicht werden.

Außerdem wird durch AWO Trialog angeboten, dass auch weitere Gruppen, die der trialogischen Beteiligungskultur entsprechen und die Inklusion fördern, Teile der Räumlichkeiten des SpZ nutzen können. Beispielhaft seien genannt:

- Angehörigengruppen
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Fachdienst Soziales des Landkreis Diepholz
- Fachärzte

Einen besonderen Stellenwert hat die Begleitung der Selbsthilfegruppe für Angehörige von Psychiatrieerfahrenen. Diese wurde 1998 gemeinsam von AWO Trialog und dem Sozialpsychiatrischen Dienst ins Leben gerufen und wird seither kontinuierlich, wechselseitig von AWO Trialog und dem Sozialpsychiatrischen Dienst begleitet. Aufgabe dieser Begleitung ist es Angehörige zu beraten und zu unterstützen, sowie Fortbildungen und Referate zu interessierenden Themen zu organisieren und durchzuführen.

Öffnungszeiten:

Die TBS ist in der Regel an 6 Tagen in der Woche geöffnet. Die wöchentliche Öffnungszeit beträgt mindestens 30 Stunden.

Personelle Ausstattung

Für die Koordination, die konzeptionelle Gestaltung und die erforderliche Beratungs- und Betreuungsarbeit ist eine volle Stelle eingerichtet. Diese ist besetzt mit der Qualifikation einer Fachkraft. Fachkräfte können sein: Sozialpädagogen, Ergotherapeuten, Erzieher oder Heilerziehungspfleger mit psychiatrischer Erfahrung oder vergleichbare Qualifikation.

Darüber hinaus werden ehrenamtlich Tätige in die Arbeit eingebunden.

Die Arbeit der TBS ist eng verzahnt mit anderen Angeboten des SpZ. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Mitarbeitern statt.

Konzeption Tagesstruktur

Der Bereich Tagesstruktur fasst die Leistungsbausteine sTagesstätte%o und sheiminterne Tagesstruktur%ozusammen. Die kostenträgerrelevante Zuordnung zu einem der beiden Bausteine erfolgt auf Grundlage des vereinbarten Hilfeplanes und des daraus resultierenden Wochenplanes, in denen Ziele, Fähigkeiten und Defizite, sowie zeitlicher Umfang beschrieben sind.

Die **Tagesstätte** wurde als teilstationäre Einrichtung im Jahre 1998 eröffnet.

Das Angebot der Tagesstätte richtet sich speziell an chronisch psychisch Kranke, für die ohne dieses Angebot der Aufenthalt in einer Klinik oder einer stationären Einrichtung notwendig wäre. Darüber hinaus richtet sich das Angebot an Personen, die über eine insbesondere, ambulante Wohnbetreuung hinaus tagesstrukturierende Angebote zur Verhinderung einer stationären Betreuung benötigen. Die Teilnahme an den Angeboten der Tagesstätte kann, insbesondere jüngere Psychiatrieerfahrene befähigen, Ausdauer und Belastbarkeit als Zugangsvoraussetzung für Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation, z.B. WfbM, Berufsförderungswerk, soziale Betriebe, aber auch dem ersten Arbeitsmarkt einzuüben.

Der seit 1998 in Betrieb befindliche Bereich der **heiminternen Tagesstruktur** hat sich, mit in Kraft treten des nds. Landesrahmenvertrag II auch Psychiatrieerfahrenen geöffnet, die nicht in einer stationären Einrichtung leben.

Die Angebote in diesem Bereich richten sich an Menschen, die an weiterführenden Angeboten wie zum Beispiel: Teilnahme an Tagesstätten, Beschäftigung in Werkstatt für Menschen mit Behinderung oder sonstige Beschäftigungsangebote, aufgrund ihrer Erkrankung noch nicht oder nicht mehr teilnehmen können, tagesstrukturierende Maßnahmen aber zur Stabilisierung benötigen.

Ort, Räumlichkeiten und Ausstattung:

Die Angebote werden primär in den Räumen der Tagesstätte angeboten. Diese ist mit dem Standort im ehemaligen Bahnhofsgebäude in Syke zentrumsnah angesiedelt und von einem Grossteil der Menschen im Einzugsgebiet durch öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen.

Die Räumlichkeiten verteilen sich über 2 Geschosse des Gebäudes. Im Erdgeschoss liegen großzügige Räume für kreatives und handwerkliches Arbeiten.

Im ersten Obergeschoss befinden sich Räume für Gesprächsgruppen, EDV-Trainingsraum, eine haushaltsüblich eingerichtete Küche, ein Bad sowie Ruheräume und die Büro- und Verwaltungsräume. Darüber hinaus können für Tätigkeiten im Freien die Gärten der Wohnstätte mitgenutzt werden.

Der handwerkliche Raum im Erdgeschoss ist mit Werkbänken ausgestattet, die vor allem Holzarbeiten ermöglichen, dafür notwendige kleinere Maschinen sind in einem gesonderten Raum untergebracht, so dass diese sich durch Lärm oder Staub nicht störend auswirken. Weitere nutzbare Materialien sind u.a. Ton, Papier, etc.

Der eher zum kreativen Arbeiten eingerichtete Raum wurde neben Tischen und Stühlen mit Staffeleien, etc. ausgestattet. Er ist lichtdurchflutet, kann aber auch so abgeschirmt werden, dass ein ruhiges Arbeiten möglich ist.

Die eingerichtete Wohnküche ermöglicht mit ihrer Ausstattung ein Training im haushaltspraktischen Bereich, einschließlich gemeinsam geplanter und durchgeführter Mahlzeiten, Wäschepflege, etc.

Im EDV-Trainingsbereich sind rechnergestützte Trainingsprogramme, wie z.B. Cogpack möglich.

Die Ruheräume erlauben den kurzfristigen Rückzug der Teilnehmer zur Erholung und zur Verhinderung von Überforderungen der Teilnehmer.

Das Team der Mitarbeiter entspricht im Umfang den Vorgaben durch den Landesrahmenvertrag II. Es handelt sich um ein multiprofessionelles Team von Ergotherapeuten, Sozialarbeitern, Heil- Erziehern und vergleichbaren Qualifikationen mit Erfahrung in psychiatrischen Arbeitsfeldern.

Neben den Angeboten in den Räumlichkeiten der Tagesstätte, werden ergänzend auch Angebote in den Räumen der Wohnstätte vorgehalten. Der Inhalt dieser Angebote ist sehr auf Aktivitäten im häuslichen Umfeld ausgerichtet.

Die personelle Ausstattung entspricht dem im Landesrahmenvertrag II genannten Umfang und Qualität. Das Team der Mitarbeiter besteht aus Sozialarbeitern, Erziehern, Heilerziehungspfleger und Ergotherapeuten oder vergleichbaren Qualifikationen.

Inhalt der Arbeit:

Grundlage für die Arbeitsinhalte und Ziele ist die gemeinsam mit dem Teilnehmern erstellte Hilfeplanung. Aus der Hilfeplanung heraus, wird gemeinsam mit jedem Teilnehmer ein individueller Wochenplan entwickelt. Der Wochenplan regelt die Anwesenheitszeit und orientiert sich an den geltenden Rahmenbedingungen. Zurzeit umfasst der Wochenplan für den Leistungstyp Tagesstätte 20 Wochenstunden und verteilt sich auf zumindest 3 Werktage. Je nach Belastbarkeit der Teilnehmer enthält er auch Zeiten zur Ruhe und Entspannung.

Mit Ausnahme von Einzelgesprächen und speziellen Angeboten sind die Inhalte darauf ausgerichtet, in der Gruppe durchgeführt zu werden.

Zu den Inhalten der Arbeit gehören im Einzelnen:

- Lebenspraktisches Training intern und extern
- Handwerkliches Gestalten
- Kreatives Gestalten
- EDV-Training
- Themenzentrierte Gesprächsgruppen
- Bewegungsangebote
- Freizeitangebote

Die speziellen Inhalte der heiminternen Tagesstruktur sind ausgerichtet auf Ziele im alltagspraktischen Bereich, wie z.B. Planen, Vorbereiten und Durchführen von gemeinsamen Mahlzeiten, gemeinsame kunsthandwerkliche Tätigkeiten, handwerkliche Tätigkeiten, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, wie z.B. Wäschepflege, Gartenpflege und Wohnraumreinigung. Durch Stärkung dieser Kompetenzen kann mehr persönliche Autonomie und Zufriedenheit erreicht werden.

Konzeption im Bereich Wohnen

- **Ambulant**
- **Stationär**

Sowohl ambulante als auch stationäre Betreuungsangebote gehören seit 1998 zum Leistungsangebot von AWO Trialog.

Neben ambulanten Leistungen können in diesem Bereich auch stationäre Angebote wahrgenommen werden.

Das SpZ verfügt über eine Wohnstätte mit zurzeit 25 Plätzen in zwei Gebäuden in der Syker Innenstadt.

Im Rahmen des Betreuten Wohnen werden die Angebote im Rahmen von Fachleistungsstunden entsprechend des individuellen Unterstützungsbedarfes des Psychiatrieerfahrenen erbracht.

Grundsätzlich wird angestrebt, die Leistungen im Bereich Wohnen möglichst im ambulanten Rahmen zu erbringen. Erst wenn nach gemeinsamer Hilfeplanung, aufgrund der vorhanden Fähigkeiten und Defiziten des Psychiatrieerfahrenen, sowie den gemeinsam festgelegten Zielen eine Erbringung im ambulanten Rahmen nur unter nicht zumutbaren, auch wirtschaftlichen Bedingungen möglich wäre, wird eine stationäre Erbringung der Leistungen angestrebt.

Ambulante Leistungen

Der Bereich des Betreuten Wohnen wurde 1998 eröffnet. Die Leistungen werden ambulant, in der Regel im häuslichen Umfeld des Psychiatrieerfahrenen erbracht. Zum Einzugsgebiet dieses Angebotes gehört die sogenannte Nordregion des Landkreis Diepholz, mit seinen Städten und Gemeinden: Stuhr, Weyhe, Bruchhausen -Vilsen, Bassum und Syke.

Ort, Räumlichkeiten und Ausstattung:

Die Arbeitsräume der Mitarbeiter des Betreuten Wohnen sind in der Bahnhofstraße 10 angesiedelt. Durch die räumliche Nähe zum Bahnhofsgebäude und der Wohnstätte ist ein enger Austausch und eine enge Kooperation mit den Mitarbeitern der Wohnstätte und der Tagesstruktur gewährleistet. Für Gruppenangebote des Betreuten Wohnen werden alle Räume der Tagesstruktur, außerhalb deren Gruppenzeiten, für eigene Gruppenangebote genutzt .

Die Mitarbeiter sind mit Dienstwagen für die aufsuchende Arbeit ausgerüstet, verfügen über Mobiltelefone und Notebooks.

Das Team der Mitarbeiter des Betreuten Wohnen besteht aus Sozialpädagogen und Mitarbeitern mit vergleichbarer Qualifikation und Erfahrung in psychiatrischen Arbeitsfeldern.

Inhalt der Arbeit:

Die gemeinsam mit dem Klienten und weiteren Beteiligten erstellte Hilfeplanung ist Grundlage für den Inhalt der Arbeit. Sie macht konkrete Aussagen zu Zielen, Art der Leistung und zeitlichem Umfang.

Die individuelle Verbesserung von persönlicher Lebensqualität, Erhalt oder Ausbau von Autonomie, Entwicklung und Heranführung an Tagesstruktur und Beschäftigung, sowie die Unterstützung beim verantwortlichem Umgang von Krankheitsfolgen stellen Kernziele des Betreuten Wohnen dar.

Diese Ziele werden je nach Bedarf, in Form von Gruppenangeboten, oder durch persönliche Betreuungsleistungen, umgesetzt

Die persönlichen und sozialpädagogischen Hilfen umfassen:

- Gespräche über die persönliche Situation, Krankheit und Ängste (Beziehungsangebot)
- Beratung in Konflikt-, Krisen- und Veränderungssituationen
- Hilfen zur Alltagsbewältigung im Bereich Wohnen, insbesondere im Zusammenhang mit Selbstversorgung, persönlicher Hygiene, Umgang mit Geld und Konflikten mit Anderen
- Unterstützung bei der notwendigen Inanspruchnahme medizinischer und sozialer Dienste und Leistungen, sowie im Umgang mit Ämtern, Banken und sonstigen Institutionen
- Anregung und Unterstützung bei der Erweiterung des Lebenskreises über den Wohnbereich hinaus, insbesondere beim Aufsuchen tagesstrukturierender Angebote (z.B. Tagesstätte, WfB), beim Aufsuchen von Freunden und Angehörigen, sowie beim Aufsuchen von Bildungs- und Freizeitangeboten
- Angebote zur Förderung und Entwicklung kreativer Fähigkeiten
- Angebote zur Freizeitgestaltung und Einbindung in regionale Gruppen
- Im Bedarfsfalle die Sicherung der Wochenend- und Nachtbereitschaft, auch im Zusammenwirken mit anderen Bereichen des SpZ (z.B. Wohnstätte)
- Einbindung in tagesstrukturierende Angebote, sofern für den Einzelfall bedeutsam und als Ziel in der Hilfeplanung benannt
- Im Bedarfsfalle Sicherung einer 24stündigen Erreichbarkeit
- Planung und Gestaltung der Wochenenden und Feiertage
- Einbindung weiterer Hilfeangebote in das Hilfesystem (z.B. Medikamenteneinnahme über häusliche psychiatrische Krankenpflege)

Trotz vorübergehender oder bleibender Einschränkung sozialer Fähigkeiten soll durch Beratung, Begleitung und Unterstützung erreicht werden, dass der Psychiatrieerfahrene sein Leben in gewohnter Umgebung führen kann. Das Ziel des Betreuten Wohnen ist also das Erreichen eines individuellen Höchstmaß an Unabhängigkeit.

Stationäre Leistungen

1998 wurde das Übergangwohnheim in der Bahnhofstraße 4 in Syke eröffnet. Zu der Wohnstätte gehört auch das Wohnhaus Gessler Straße.

Ort, Räumlichkeiten und Ausstattung:

Insgesamt werden 25 Plätze in der Wohnstätte angeboten.

Davon befinden sich 19 Plätze im Haupthaus in der Bahnhofstraße 4 in der Syker Innenstadt. Alle notwendigen Geschäfte, Ärzte, Banken und Freizeiteinrichtungen sind fußläufig gut zu erreichen.

Das Gebäude Bahnhofstraße gliedert sich in 5 Wohngemeinschaften, verteilt auf drei Etagen. Jede Wohngemeinschaft bietet in eingerichteten Einzelzimmern 4 Psychiatrieerfahrenen Platz. In einer der Wohngemeinschaften ist anstelle des 4. Einzelzimmers ein Ausweichzimmer eingerichtet, welches in der Regel nicht belegt ist, sondern Gelegenheit zum Rückzug bei auftretenden Krisen bietet. Jede Wohngemeinschaft ist mit zwei Bädern, Abstellräumen und einer großen, funktional eingerichteten Wohnküche ausgestattet. Die beiden Wohngemeinschaften im obersten Geschoss verfügen darüber hinaus jeweils über große Dachterrassen.

Auf jeder Etage sind Hauswirtschaftsräume mit Waschmaschinen und Wäschetrocknern eingerichtet.

Im Erdgeschoss sind eingerichtet: Gemeinschaftsraum mit Internet-Zugang, Klavier und Kicker, Besprechungsraum für Gesprächsgruppen, Büroräume für Mitarbeiter und Raum für die Nachtbereitschaft.

Das Haus Gessler Straße liegt 5 Gehminuten vom Haus Bahnhofstraße entfernt. Es handelt sich hierbei um ein typisches Siedlungshaus. Es bietet 6 weiteren Psychiatrieerfahrenen Wohngelegenheit. Mehrere Bäder, zwei Küchen, ein großzügiger Gemeinschaftsraum, ein Büroraum für Mitarbeiter und ein in einem Nebengebäude untergebrachter Hauswirtschaftsraum gehören auch hier zur Ausstattung.

Zu beiden Gebäuden gehören Gärten, die von den Bewohnern selbst gestaltet und gepflegt werden können.



Neben Sozialpädagogen gehören dem Team der Wohnstätte Heilerziehungspfleger, Erzieher, Krankenpfleger und Mitarbeiter mit vergleichbarer Qualifikation an. Die Nachtbereitschaften werden durch Fachkräfte oder durch Mitarbeiter mit psychiatrischem Vorwissen und Vorerfahrung abgedeckt.

Inhalt der Arbeit

Der Inhalt der Arbeit der Wohnstätte entspricht weitgehend den Inhalten des ambulanten Bereiches. Dem quantitativ und qualitativ umfangreicheren Bedarf an Unterstützungsleistungen wird jedoch durch eine Anpassung der Angebote Rechnung getragen.

Neben den im Betreuten Wohnen beschriebenen, gezielten Inhalten der Kontakte zwischen Mitarbeitern und Psychatrieerfahrenen, erhalten die Bewohner zusätzliche Sicherheit und Stabilität über die 24 Stundenpräsenz an allen Tagen des Jahres.

Ein besonderer Schwerpunkt der Tätigkeit stellen die Unterstützungsleistungen im hauswirtschaftlichen Bereich und die Sicherstellung von Ernährung, Körperpflege und medizinische Hilfestellungen dar.



Zuverdienstmöglichkeiten

In den Bereichen Gebäudereinigung, Service, Umzug und Renovierung sollen Zuverdienstmöglichkeiten geschaffen werden, welche es Psychatrieerfahrenen im Rahmen ihrer Erkrankung erlaubt, am beruflichen Leben teilzuhaben.

Dieser Bereich befindet sich zurzeit im Aufbau.

Behandlung

Praxis für Ergotherapie

Die ambulante Ergotherapie ist eine krankenkassenfinanzierte Leistung, die von Hausärzten, Neurologen und Psychiatern verordnet wird.

Die Ergotherapie hat zum Ziel, Menschen dabei zu helfen, eine durch Krankheit, Verletzung oder Behinderung verloren gegangene bzw. noch nicht vorhandene Handlungsfähigkeit im Alltagsleben wieder zu erreichen. Handlungsfähig im Alltagsleben zu sein bedeutet, dass der Mensch die Aufgaben, die er sich stellt und die, die ihm durch sein Leben bzw. die Gesellschaft gestellt werden, für sich zufrieden stellend erfüllen kann. Für eine effiziente Handlungsfähigkeit ist Voraussetzung, dass körperliche, geistige und psychische Funktionen weitgehend intakt sind und der Mensch in eine sinnvolle Interaktion mit der Umwelt treten kann. In der Ergotherapie geht es nun nicht um mechanische Wiederherstellung körperlicher, geistiger oder psychischer Funktionen, sondern darum, dass der Mensch die verschiedenen Rollen und die damit verbundenen Aufgaben in seinem Leben wieder bestmöglichst einnehmen kann. Das Erreichen von größtmöglicher Selbständigkeit und Unabhängigkeit im Alltags-, Schul- und/oder Berufsleben ist das Ziel.

Es stehen deshalb auch nicht einzelne Krankheitssymptome im Vordergrund, sondern die Einschränkung der Handlungsfähigkeit.

Es interessiert, was kann der Mensch auf Grund seiner Erkrankung oder Verletzung nicht mehr tun und wie kann ihm geholfen werden. Der Behandlungsform "Ergotherapie" liegt die Vorstellung oder das Konzept zugrunde, dass Kranke und Behinderte über alltags- bzw. handlungsorientierte Aktivitäten und Prozesse, ihre für ein sinngebendes Leben erforderlichen Kompetenzen entwickeln, erhalten, wiedererlangen oder erweitern können. Dabei ist der Bezug zur Umwelt von ausschlaggebender Bedeutung. Für Ergotherapeuten spielt die Anpassung an die Umwelt in zweierlei Hinsicht eine Rolle. Zum einen geht es um eine Anpassung, die der Mensch an gegebene Umweltstrukturen zu leisten hat, zum anderen darum, Umweltstrukturen an den Betroffenen anzupassen.

Ambulante Ergotherapie erfolgt entsprechend einer ärztlichen Verordnung in Form von:

- Einzel- oder Gruppentherapie
- in der Praxis oder als Hausbesuch

Behandlungsbereiche:

- Orthopädie/ Rheuma-/ Traumatologie: Sie umfasst die Behandlung von Funktionsstörungen des gesamten Bewegungsapparates.
- Pädiatrie: Sie umfasst die Behandlung von Kindern vom Säuglings- bis ins Jugendlichenalter, deren Entwicklung verzögert ist, ihre Handlungsfähigkeit eingeschränkt ist oder sie von Behinderung bedroht oder betroffen sind.
- Neurologie / Geriatrie: Sie umfasst die Behandlung komplexer Störungen, wie Erkrankungen des zentralen Nervensystems, des Rückenmarks und der peripheren Nerven.
- Psychiatrie: Sie umfasst die Behandlung von psychischen / psychiatrischen Krankheitsbildern. Hier liegt auch der Behandlungsschwerpunkt der Praxis für Ergotherapie.

Ort, Räumlichkeiten und Ausstattung:

Die Praxis für Ergotherapie befindet sich in der Bahnhofstraße 10., Sie verfügt über einen barrierefreien Zugang, einen separaten Warte- und Empfangsbereich, sowie einer Behindertentoilette.

Die drei separaten Behandlungsräume sind freundlich und funktional ausgestattet und gliedern sich in die Bereiche:

- Psychofunktionsraum
- Werkraum mit Werkbank
- Kunst- Gestaltungsraum
- Neuroraum
- Trainingsküchenbereich
- Hirnleistungstrainingsbereich
- Trainingsarbeitsplätze
- Bewegungsraum

Das Behandlungsteam besteht aus Ergotherapeuten, die über mehrjährige Erfahrung im Arbeitsfeld Sozialpsychiatrie, sowie anderen ergotherapeutischen Behandlungsgebieten verfügen.

Rückzugsraum

Bei dem Rückzugsraum handelt es sich um ein krankenkassenfinanziertes Angebot zur Vermeidung von Krankenhausbehandlung in krisenhaften Situationen.

Der Zugang zu diesem Angebot ist zur Zeit auf Patienten beschränkt, die im Rahmen der integrierten Versorgung eingeschriebene Patienten sind. Darüber hinaus gibt es, zur Zeit Beschränkungen bezogen auf Diagnosegruppen und Krankenkassenzugehörigkeit.

Ort, Räumlichkeiten und Ausstattung:

Es wird ein Platz in der Bahnhofstraße 4, in der Wohngemeinschaft im Erdgeschoss angeboten. Das Zimmer ist barrierefrei ausgestattet und verfügt, neben einer zweckmäßigen Ausstattung mit Bett, Schrank, Tisch und Stuhl, über barrierefreie Sanitäreinrichtungen. Die zur Wohngruppe gehörende, vollständig ausgestattete Küche kann von dem Patienten mit genutzt werden.

Inhalt der Arbeit:

Die Aufgaben und Ziele des Rückzugsraumes sind in der entsprechenden Vereinbarung näher beschrieben. Als Ziele sind benannt:

- Eine Krankenhausbehandlung, wenn möglich, durch eine schonende Krisenbehandlung zu ersetzen, wenn ein akutes Krankheitsgeschehen mit ambulanten Komplexleistungen alleine nicht beherrschbar ist.
- Die psychiatrischen Fachpflegeleistungen und fachärztlichen Leistungen bei der Krisenkompensation erfolgreich zu unterstützen
- Die ambulante, ärztliche Behandlung und deren Ziele sichern
- Durch Kooperation aller im Pflege- und Behandlungsprozess Beteiligten ist eine effiziente Leistungserbringung zu gewährleisten
- Dem Patienten die möglichst frühzeitige Rückkehr in seinen häuslichen Bereich zu ermöglichen
- Auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Patienten und seinen Bezugspersonen hinzuwirken

Beratung

Psychosoziale Beratungsstelle

Grundsätzlich besteht ein Anspruch auf psychosoziale Beratung nach § 16 SGB II (Hartz IV), wenn die Eingliederung ins Erwerbsleben durch soziale, wirtschaftliche und persönliche Problemlagen, sowie bei akuten Krisen beeinträchtigt ist.

Aufgabe der psychosozialen Beratungsstelle ist es Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld II in ihrer wirtschaftlichen, psychischen, physischen und sozialen Not Hilfe zu leisten. Sie zu beraten und mit ihnen Wege zu suchen, wie diese Notlagen beseitigt oder gemildert werden können. Dieses kann geschehen durch:

- Klärung der persönlichen Probleme und Lebensfragen sowie Klärung der eigenen Ressourcen zur Lösung der Probleme
- Information über entsprechende Hilfemöglichkeiten vor Ort oder in der Region, über gesetzliche Regelungen, über Möglichkeiten der Problemlösungen durch eigenes Engagement
- Krisenberatung
- Beratung zur materiellen Existenzsicherung
- Rechtliche Beratung in wirtschaftlichen, sozialen und persönlichen Problemlagen

Ort, Räumlichkeit und Ausstattung:

Im SpZ, im Bahnhofsgebäude Syke ist ein eigenständiger Büroraum für dieses Angebot eingerichtet. Das Büro ist sowohl durch einen eigenständigen Eingang, als auch durch einen Seiteneingang durch die TBS (Gleis 1) zu erreichen.

Der Büroraum ist so eingerichtet, dass eine zugewandte Gesprächsatmosphäre gegeben ist. Telefon, Computer und Mobiltelefon gehören zur Ausstattung ebenso wie die Möglichkeit der Mitarbeiter bei Bedarf Dienstwagen zu nutzen.

Im Team der psychosozialen Beratungsstelle sind Sozialarbeiter oder Mitarbeiter mit vergleichbarer Qualifikation tätig, die über eine langjährige Qualifikation in beratenden Arbeitsfeldern verfügen.

Finanzierung, Zugang

Die Angebote der Tagesstrukturierenden Betreuungsstelle innerhalb des Sozialpsychiatrischen Zentrums der AWO Dialog gGmbH, Regionalverbund Diepholz, Nordregion, steht allen Bürgern des Landkreis Diepholz kostenfrei zur Verfügung. Finanziert wird dieses, über das mit dem Landkreis Diepholz vereinbarten Regionalbudget, zur Erbringung gemeindenaher Sozialpsychiatrischer Dienstleistungen.

Die Leistungen der Ergotherapiepraxis werden nach entsprechender Verordnung durch den behandelnden Facharzt mit dem Leistungsträger nach SGB V abgerechnet.

Die Finanzierung von Leistungen der Psychosozialen Beratungsstelle ist über eine Entgeltvereinbarung zwischen dem Landkreis Diepholz und AWO Dialog gGmbH gesichert. Der Zugang geschieht über eine Vermittlung durch die Mitarbeiter des Arbeitsmarktservice im Landkreis Diepholz.

Leistungen der Eingliederungshilfe entsprechend SGB XII werden auf Grundlage des Regionalbudgets vom zuständigen Träger der Leistungen durch den Landkreis Diepholz finanziert. In einer mit dem Landkreis abgeschlossenen Leistungs-, Prüfungs- und Entgeltvereinbarung ist dazu Näheres beschrieben. Im Rahmen der sogenannten Experimentierklausel, zur Übernahme von Leistungen des überörtlichen Träger durch den örtlichen Träger, liegt die Zuständigkeit des Landkreis Diepholz nicht nur im Bereich der ambulanten Leistungen, sondern auch im Bereich der teilstationären und stationären Angebote. Die beschriebenen Leistungen stehen ebenfalls primär den Bürgern des Landkreis Diepholz zur Verfügung.

Der Zugang ist über ein vom Fachdienst Soziales beschriebenes Verfahren geregelt.

Im Einzelfall können diese Leistungen auch Psychiatrieerfahrenen aus anderen Regionen angeboten werden, wenn eine entsprechende Kostenübernahme durch den zuständigen Leistungsträger vorliegt.

Neben der Finanzierung der Leistungen über das vereinbarte Regionalbudget, können sämtliche angebotenen Leistungen auch als Teilleistungen für Selbstzahler oder im Rahmen des persönlichen Budgets angeboten werden.

Grundlage für die Finanzierung zur Erbringung von Globalleistungen, Teilleistungen im Rahmen des persönlichen Budgets oder bei Selbstzahlern, ist die individuelle Hilfeplanung und die sich daraus ergebenden angebotenen Leistungsinhalte. Sämtliche Teilleistungen, die als Bestandteil des Regionalbudgets mit dem Träger der Leistungen vereinbart sind, sind preislich in der abgeschlossenen Entgeltvereinbarung detailliert dargestellt.

Dokumentation und Vernetzung

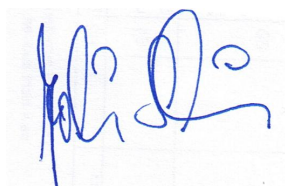
Alle Bereiche des Sozialpsychiatrischen Zentrum, AWO Trialog, sind über ein EDV System miteinander vernetzt. Die Dokumentation erfolgt über das gemeinsam genutzte System CONTUR©, welches durch seine Struktur den Richtlinien des Datenschutz entspricht, gleichzeitig aber auch das gemeinsame Nutzen vorhandener Daten über Bereichsgrenzen hinaus ermöglicht.

In gemeinsamen Übergaben, Fallbesprechungen, Hilfeplanungen, etc. ist es möglich, alle Hilfen und Unterstützungsbedarfe über Bereichsgrenzen hinweg gemeinsam zu bearbeiten. Dadurch ist die angestrebte gemeinsame Planung und Durchführung in den Bereichen Wohnen, Tagesstätte und Tagesstruktur möglich. Durch die enge Kooperation mit den Delme - Werkstätten ist auch zum Bereich Arbeit eine enge Zusammenarbeit sichergestellt.

Als weitere Kooperationspartner sind auch das Krankenhaus, der Sozialpsychiatrische Dienst und behandelnde Fachärzte bei der Erstellung von gemeinsamen Hilfeplänen beteiligt. Die Notwendigkeiten von Datenschutz und Schweigepflicht werden dabei eingehalten. Ein Austausch von Informationen über Bereichsgrenzen hinweg, erfolgt nur nach entsprechender Information an den Psychiatrieerfahrenen und falls vorhanden, dessen rechtlichen Betreuer und einer Einverständniserklärung.

Die vorliegende Gesamtkonzeption wird ergänzt durch die Anlagen zu den geltenden Leistungs- und Entgeltvereinbarungen der einzelnen Bereiche mit den Leistungsträgern. Diese sind daher Bestandteil der hier vorliegenden Gesamtkonzeption.

Syke im Frühjahr 2011



Joachim Schröder
Regionalleitung